

für 1881/82, b) die Ergänzung des Staatsentwurfs für das Reichsamt des Innern durch Bildung einer Abteilung für die Bearbeitung der volkswirtschaftlichen Angelegenheiten, c) den Entwurf des Etats der Reichsschuld für 1881/82, d) den Entwurf eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen der Post, der Marine und des Reichsheeres. Sämtliche Vorlagen fanden, zum teil mit Abänderungen, die Genehmigung. Insbesondere wurden festgesetzt die für das nächste Jahr zu erwartenden Erträge aus den Zöllen auf 188 260 000 M., aus der Tabaksteuer auf 4 578 000 M., aus den Ackerzinsen für Zölle und Tabaksteuer auf 3 829 000 M., die Ueberweisungen an die Bundesstaaten gemäß § 8 des Gesetzes vom 15. Juli 1879 auf 66 657 000 M., der Anleihebefehl auf 53 369 221 M. Bezüglich der Ergänzungen zum Staatsentwurf für das Reichsamt des Innern blieb eine zweite Lesung vorbehalten. — Die in der Reichshaushalts-Uebersicht für 1879/80 nachgewiesenen Etatsüberschreitungen und außeretatmäßigen Ausgaben und Einnahmen wurden auf den Antrag des Ausschusses für Rechnungswesen genehmigt. — Mit dem Antrage der großherzoglich oberrheinischen Regierung auf Einziehung der Stadt Delmenhorst nebst Umgegend in den Zollgrenzbezirk erklärte die Versammlung sich einverstanden. — Endlich nahm dieselbe den Bericht des Ausschusses für Handel und Verkehr entgegen über den Entwurf einer Instruktion zur Ausführung der §§ 19 bis 29 des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehpesten vom 23. Juni 1880 und stellte die Instruktion nebst Anweisungen für das Desinfektions- und Obduktions-Verfahren bei ansteckenden Krankheiten der Haustiere nach Maßgabe der Vorschläge des Ausschusses im einzelnen fest. — Den Schluß bildeten Mittheilungen über eingegangene, auf Grund früherer Mittheilungen über eingegangene, auf Grund früherer Mittheilungen über eingegangene, auf Grund früherer Mittheilungen über eingegangene zugeleitete Eingaben, sowie über die neuerdings eingegangenen Eingaben, über deren gesäftigste Behandlung Bestimmung getroffen wurde.

Berlin, 15. Febr. [Tagesbericht.] Der Bundesrat genehmigte gestern das Reichstempelabgabengesetz mit einem Zufuß, wonach der zur Reichsfähigkeit gehörende Nettoertrag der Stempelabgaben den Bundesstaaten nach dem Marktverhältnisse zu überweisen ist. — Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ erklärt die von der „Neue Politische“ dem Fürsten Bismarck in dem Mund gelegte Aeußerung, „wenn ein Krieg im Orient ausbräche, sei es Barthelemy St. Gillaire, der denselben erkundet;“ für willkürlich und ohne jeden Vorwand erfunden; Fürst Bismarck that niemals diese oder eine ähnliche Aeußerung, bewies vielmals durch sein Verhalten zu den Vorschlägen Barthelemy's allen Kabinetten gegenüber die Unmöglichkeit der von der „Neue“ gemachten Angabe. Diese Angabe gehöre, wie viele Ähnliche, den Erfindungen von Blättern an, die über die guten Beziehungen zwischen der deutschen und französischen Regierung Zweifel und Verunsicherung zu verbreiten suchten, und dieselben fördern würden, wenn es in ihrer Macht stünde. — Von jetzt der Konfessionsfreiheit nach wenig Luft zu verschüren, das Zentrum vom Reichstagspräsidium auszuschließen; wenigstens bemerkt die „Kreuzzeitg.“, daß hierzu jetzt ein Anlaß nicht vorliege, weil er beim Beginn des Landtages in der noch nachhallenden Wirkung des öfter Donjonies vorzuliegen schien. Die deutsch-konfessionale Fraktion habe keine Veranlassung, sich gegen die Wiederwahl des Herrn v. Frankenstein zu erklären. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt bezüglich der Reichstags-Präsidentenwahl, worüber indes die Erörterungen noch nicht abgeschlossen seien: In der gestrigen Fraktions-Verammlung der Deutsch-Konfessionellen sei von verschiedenen Seiten, namentlich von Graf Udo Stolberg, auf die Inwandsichtigkeit eines Zusammengehens der gemäßigten Fraktionen hingewiesen. Eine Verhändigung in diesem Sinne würde wesentlich dadurch erleichtert, daß Graf Armin unverändert an der Erklärung festhalte, zusammen mit einem Zentrumsmitgliede nicht in das Präsidium eintreten zu wollen. — In der Sitzung der Verwendungsgefeßkommission, welche gestern abend stattfand, wurde zunächst die Debatte über § 1 fortgesetzt. Zu denselben lagen die Anträge Gobrecht, v. Hüne und v. Hammerlein vor. Der Finanzminister erklärte sich gegen den Antrag Gobrecht und den Antrag v. Hüne; der letztere erwiderte ihm besonders beedenklich, weil er für Ausgabezwecke eine Maximalsumme von 50 Millionen Mark revidieren wollte. Vom Abgeordneten Riedert wurde im Laufe der Debatte ein Antrag eingebracht, das Verwendungsgefeß lediglich auf die bereits benötigten 1300 Millionen Mark zu beschränken. Es wurden jedoch alle Anträge abgelehnt und schließlich auch § 1 der Regierungsvorlage verworfen. Trotzdem damit eigentlich die Vorlage im Prinzip gefallen ist, entschied sich die Kommission auf Anträgen des Herrn von Rauchhaupt doch dazu, die Vorlage weiter zu beraten, in der Hoffnung, daß es in zweiter Lesung gelingen werde, den § 1 wieder herzustellen. Die Konfessionellen hoffen, daß dies auf der Grundlage des Antrages von Hüne in veränderter Fassung möglich sein wird. Es würde dann jedenfalls aus dem Antrage von Hüne die Bestimmung über die Maximalsumme für Ausgabezwecke entfernt werden. Die Annahme dieses Antrages würde darauf hinauslaufen, daß die Ueberweisung im Prinzip beschloffen würde; es würde aber einer Vorlage in der nächsten Session vorbehalten bleiben, zu bestimmen, welchen Kommunalverbänden, den Gemeinden oder den Kreisen die Summen überwiesen werden sollen. In der weiteren Beratung erwiderte dann der Abg. von Gebelt die Anschauungen der Freikonfessionellen, welche dahin gehen, die untersten beiden Stufen freizulassen; von der jetzigen Steuerkraft zu beginnen und bis zu drei Prozent bei 6000 M stetig aufwärts zu steigen; mit Entschiedenheit sprach er sich aber gegen die Ueberweisung der Klassensteuer an die Kommunen und gegen eine Aufhebungseigenschaft von drei Monatsraten aus. Die nächste Sitzung findet mit Rücksicht darauf, daß heute abend vielfach Fraktionsitzungen im Reichstage stattfinden, erst am Mittwoch-Abend statt. — Die Eisenbahnkommission hielt gestern abend eine Sitzung ab, um sich über die Frage des Antantes der Rhein-Nahabahn noch einmal schließlic zu machen. Die Aktionäre der Gesellschaft sollen bekanntlich geneigt sein, dem Anlaufe zu 18 Prozent jetzt zuzustimmen. Die Kommission beschloß dagegen, nur 15 Prozent zu bewilligen. Sie hat eine Subkommission eingeleitet, die einen Gefehentwurf anarbeiten soll, welcher die Regierung ermächtigt, auf Grund eines Preises von 15 Prozent mit der Gesellschaft in Verhandlungen zu treten. Außerdem würden aber die beiden Gefehentrücke, welche schon früher von der Kommission beschloffen sind, dem Rhein wieder unterbreitet werden.

dem Heinen Meere überfluthet worden.
[England und Rußland.] Die Erklärung
von Goethe durch General Stobelski ist ein Ereignis
von weitestgehender Bedeutung. Der Sieg über
russischen Generals ist mit schweren Opfern erkaufte,
aber die Kräfte des großen Reiches werden die Ver-
luste schnell erziehen, während der gegen die Turkmenen
geführte Schlag ein definitiver und zermalmender sein
scheint. Tief wird der Fall von Goethe in die
Vergebnisse Rußlands und Englands in Asien ein-
gewirkt haben, und wenn in der russischen Haupt-

nicht die Russen Merw besetzen, Gerat erobern und
 über Kandahar Britisch-Indien bedrohen sehen. Diese
 Gefahr ist gegenwärtig allerdings nicht dringend,
 dennoch haben die britischen Politiker eine richtige
 Empfindung, wenn sie in dem Sieg der Russen über
 die Tataren wieder einen Stoß gegen ihre Stellung
 in Asien sehen. Der Feldzug von China brachte die
 Russen zuerst in dauernde Berührung mit den „gläu-
 bigen Türken“, den Turkmenen, einem wilden und
 tapferen Nomadenvolk, das sich rühmt, in seiner
 baumlosen Steppe weder unter dem Schatten eines
 Baumes noch eines Königs zu ruhen. Der Krieg,
 den heute die Russen gegen die Akhalteses führen, ist
 seit lange geplant und würde bald nach Beendigung
 des chinesischen Feldzuges unternommen worden sein,
 hätte nicht die „orientalische Frage“ die Aufmerksamkeit
 der russischen Regierung seit 1874 voll auf in An-
 spruch genommen und der Feldzug gegen die Türkei
 jede anderweitige militärische Unternehmung ausperbt.
 Sobald jedoch der Friede mit der Türkei geschlossen
 war, kam auch die Expedition gegen die Tekkeur-
 men zur Ausführung. Die erste Kampagne brachte den
 Russen unter General Zagarew und später unter General
 Zergutassow, dem Türkenbezwinger in Armenien,
 so schwere Niederlagen, daß sie sich nach Krasnowodsk
 zurückziehen und den Wiederbeginn der Feindseligkeiten
 auf Jahr und Tag hinauschieben mußten. Es be-
 durfte der ganzen Umsicht, Energie und Kenntnis
 asiatischer Verhältnisse, welche den General Stobelew
 auszeichneten, um die Wiederaufnahme der Expedition
 sobald zu ermöglichen. Stobelew, welcher auf einem
 der vorzüglichen Afognoszierungssitte den besten Weg
 durch die Steppen nach China erkundete und als
 erster mit stürmender Hand die Mauern der Hauptstadt
 China erklieg, war es vorbehalten, dem russischen Heere
 auch auf dem Wege nach Merw als Führer zu dienen.
 Denn, wenn auch noch einige hundert Kilometer Ge-
 steute von Merw trennen, so haben russische Truppen
 doch schon andere Entfernungen in unglaublich kurzer
 Zeit zurückgelegt, wenn Interesse und Staatsraison es
 erheischen. Daß dies auch hier der Fall sein wird,
 dafür werden die Merw-Turkmenen, welche ihren be-
 drängten Stammesbrüdern bereits fünfzehntausend Mann
 nach Geoktepe zur Hilfe gesandt hatten, schon sorgen.
 Sie werden den Russen so lange zu schaffen machen,
 bis diese wollen oder nicht, ihnen in Merw das
 gleiche Schicksal bereiten, das den Tataren in Geoktepe
 jetzt bevorsteht. Rußland hat überdies die Hände
 wieder frei; der drohende Krieg mit China Rußlands
 wegen ist wesentlich durch die Möglichkeit Rußlands
 den neuesten Nachrichten zufolge beigelegt worden.
 Nach dem, was bisher über den Inhalt des neuen mit
 Marquis Tcheng vereinbarten Vertrages verlautet, gibt
 Rußland das ganze Kuldscha zurück und behält nur
 ein kleines Gebiet am Alt (dem Hauptfluß, welcher
 die Provinz durchströmt), etwa den zwanzigsten Teil
 der ganzen Provinz. Wie es heißt, habe die russische
 Regierung sich dieses Gebiet ausbedungen für die
 Dunganen, welche russische Untertanen bleiben wollen.
 Man behauptet, dasselbe sei auch strategisch nicht ohne
 Bedeutung. In Wahrheit ging es nach dem alten
 Spruch, daß Rußland überall die Steppen annektrirt,
 die andern Völker das gute Land. In dem Vertrage
 verpflichtete sich Rußland, Kuldscha, das es seit 1871
 im Besitz hat, innerhalb der nächsten drei Jahre zu
 räumen. China wird eine gewisse Summe als Ent-
 schädigung zu zahlen haben. In Livadia waren fünf
 Millionen Rubel stipulirt worden; jetzt werden dazu
 noch kommen die Kosten, welche Rußland, für allge-
 meine Ausgaben“ in bezug auf Kuldscha berechnet hat.
 In Peking hat angefangen der zuorkommenden Sat-
 tung Rußlands schließlich die Friedenspartei die Oberhand
 behalten. So lange das Torykabinet die Geschäfte
 Englands leitete, dominierte im Rate des chinesischen
 Kaisers die Kriegspartei, deren Macht jedoch sank,
 als in London ein Regierungswechsel eingetreten
 war. Die Friedenspartei wurde in ihren Ver-
 suchungen unterstützt durch den bekannten Obersten
 Gordon. Dieser hatte seine Stellung in Egypten auf-
 gegeben, um Privatsekretär des Vizekönigs von Indien,
 des Lord Ripon, zu werden, hatte dieses Amt jedoch
 kaum angetreten, als er nach Peking berufen wurde.
 Man verlangte von ihm ein Gutachten über die chine-
 sische Armee und die Chancen eines Krieges mit Ruß-
 land. Der Bericht des englischen Obersten ist derart
 unangenehm, daß die Regierung des „Reichs der Mitte“
 jedenfalls seine Aufnahme zur Kriegserklärung an
 Rußland erliden konnte. In Petersburg hat man
 angefangen der Vorgänge in Zentralasien und zumal der
 Komplikation, welche die Lösung der griechischen Frage
 involvirt, es auch für besser befunden, den Konflikt mit
 China auf friedlichem Wege beizulegen, als die Ent-
 scheidung auf die Spitze des Schwertes zu stellen. Das
 Kabinet von St. James scheint trotz der russen-
 freundlichen Stimmung seines Premiers doch bei
 der neuesten Wendung der Dinge in Zentral-
 Asien sich gewisser patriotischer Vorkommungen
 nicht haben erwehren können. — Die tibetischen
 Militär-Autoritäten sind, wie es heißt, neuerdings mit
 ihren Vorfstellungen durchgedrungen und haben es
 durchgesetzt, daß Kandahar vorläufig wenigstens von
 den englischen Truppen nicht geräumt wird, was nach
 der Thronrede demnach erfolgen sollte. Um die Zeit,
 da der Text der Thronrede festgestellt wurde, füllten
 die londoner Zeitungen ihre Spalten mit Telegrammen
 aus Teheran, die Tag für Tag von den furchtbaren
 Niederlagen zu berichten wußten, welche die Turkmenen
 den Russen unter Stobelew beigebracht hätten. Seit-
 dem sind die amtlichen Depeschen des russischen Her-
 zöglings bekannt geworden, deren Wahrheit bei aller
 Kritik, die man ihnen übt, in London doch nicht an-
 gezweifelt werden konnte. Der ersten Depesche Stobe-
 lews, welche von der Belagerung Geoktepes berichtet,
 folgte unmittelbar die Nachricht aus London, Kan-
 dahar solle nicht geräumt werden. Ob dieser Ent-
 schluß des englischen Kabinetes mit dem Vordringen
 des russischen Generals in einen falschen Zusam-
 hang steht? Als Lord Dufferin vor einigen Wochen
 auf seinen Posten nach Petersburg zurückkehrte, ver-
 lautete, er habe von Lord Granville den Auftrag er-
 halten, mit der russischen Regierung wegen der Frei-
 legung einer Neutralitäts-Zone in Zentral-Asien
 Unterhandlungen anzuknüpfen. Der gegenwärtige Staats-
 sekretär des Reiches hat schon in den Jahren 1872
 und 1873, nachdem Rußland Kuldscha besetzt hatte und
 den Zug gegen China plante, mit dem Fürsten Geric-
 schalow über eine solche Zone einen lebhaften Depe-
 schenwechsel geführt. Der russische Kanzler schenkte den
 Vorschlägen Lord Granvilles „aus Höflichkeit gegen die
 britische Regierung“ Gehör und ging darauf ein, die
 Frage wegen der Fixirung der beiderseitigen Grenzen
 vornehmlich in bezug auf Afghanistan zu erörtern.
 Aber wenige Monate nachdem er den englischen Vor-
 schlägen im Prinzipie zugestimmt, war das Gonal
 China der russischen Oberhoheit unterworfen und empfieng
 der Emir von Kabul die Emisäre des Generalgouver-
 neurs von Rußisch-Turkestan. Lord Beaconsfield wollte
 das indische Reich durch „eine wissenschaftliche Grenze“
 gegen Rußland schützen, sein Nachfolger erblickte jedoch
 keine Gefahr für die Machtstellung Englands in Asien,
 wenn Rußland dort seine Grenzen erweitert. Es
 bedurfte der Umsicht, welcher Benjamin Disraeli
 auf London gab mit den Worten: „Centralasia ist

big enough for England and Russia." Wenn Lord Dufferin die „neutrale Zone“ in Petersburg wieder in Anregung bringt, so hat man dort keine Ursache, den Erdbeben des britischen Staatschafters ein weniger geneigtes Gehör zu schenken, als ehemals Fürst Botschafter. Aber über eine akademische Diskussion der Frage wird man schwerlich hinausgehen; denn heute gilt den russischen Staatsmännern mehr denn je das zitierte Wort des Jaren: „Rußland in Asien hat keine Grenzen“. Der Sieg von Vostock hat diesem Worte eine neue Tragweite gegeben. Denn der Ruhm der russischen Waffen wird in Zentralasien von neuem Glanze umkleidet strahlen, vergeblich würde man die Zentralasiaten verständig zu machen suchen, was eine Neutralitäts-grenze ist, für ihn ist der Erfolg und die Macht allein entscheidend.

* **München, 14. Febr.** [Die zweite Kammer] hat das Disziplinargesetz für die richterlichen Beamten mit einer unerheblichen Abänderung in der vom Reichsrate beschlossenen Fassung mit 124 gegen 13 Stimmen genehmigt.

*** Wien**, 13. Februar. [Der deutsche Bot-
schafter in Konstantinopel,] Graf Hatzfeld, hatte
heute mit dem Minister des Auswärtigen, Freiherrn
von Hammerle, eine Unterredung, welcher auch der hie-

* **Wien**, 14. Febr. [Diner.] Gestern fand bei dem Minister des Auswärtigen, Baron von Haymerle zu Ehren des deutschen Botschafters in Konstantinopel Grafen Hafffeld, der heute nach Konstantinopel weitergereist ist, ein Diner statt.

* **Don.** 13. Febr. [Eine von dem Komitee für allgemeines Stimmrecht berufene Volksversammlung,] an welcher sich ungefähr 3000 Personen beteiligten, hat der Tagesordnung, in welcher das allgemeine Stimmrecht gefordert wird, ihre Billigung erteilt. Die Versammlung löste sich auf, ohne daß sich erhebende Zwischenfälle zugetragen hätten.

* **Nom.** 14. Febr. (Kundgebung.) Gestern abend fand im Apollo-Theater eine Kundgebung zugunsten des Königs und der Dynastie statt. Auf Verlangen des Publikums mußte die Nationalhymne gespielt werden, und brachte das Publikum zum Schluß enthusiastische Hochs auf den König und das Haus Savoyen aus.

* **Saaq**, 14. Febr. [Der große Orient der Freimaurer in Holland,] in welchem Prinz Friedrich der Niederlande als Großmeister den Voritz führt, beschloß, sich an den englischen großen Orient zu wenden und dessen Beistand zu Gunsten des Transvaallandes anzufragen.

*** London, 13. Febr.** [Kundgebung. — Vom Kap.] In Hydepark fand heute gegen die irische Politik der Regierung eine öffentliche Kundgebung statt, welcher einige tausend Menschen, meist Irländer, beiwohnten. Die irischen Parlamentsdeputirten Mac Carthy, Nelson, Sexton und Redman traten als Redner auf und sprachen sich gegen die Faltung der Regierung Irland gegenüber und gegen das sünstliche Verhalten des Unterhaus-Sprechers auf das heftigste aus. Die Versammlung nahm die Reden mit großem Beifall auf, enthielt sich aber jeder Störung der Ruhe. — Nach dem Transvaallande sind 700 Mann Jnfanterie, 160 Mann Artillerie und 2 Kavallerieregimenter als weitere Verstärkungen bestimmt. — Ein amtliche Depesche aus Kapetown vom 12. r. meldet den Abschluß eines siebenstägigen Waffenstillstandes mit den Bojers.

London, 14. Februar. [Deutschr.] Der „Standard“ veröffentlicht eine vom Sommer 1880 her rührende, bisher noch nicht publizierte Deutschr. Vorrede von Siratford de Redcliffe zur griechischen Frage, worin es heisst: Wenn die Mächte der Grichenheit weit gingen, die Beschüsse der Konferenz mit Waffen gewalt durchzuführen, so würden sie eine Ungerechtigkeit begehen, die nicht allein ehrlos, sondern auch noch theilhaftig für die eigenen Interessen wäre. Eine mächtige Grenzandehnung dürfte die Türkei, obwohl er auch diese für unmöglich halte, ohne sehr ernste Preßion bewilligen.

* Warschau, 14. Februar. (Ein offizielle
Kommunique) teilt mit, daß das Individuum, wel-
ches am Sonnabend in die Wohnung des Generals
gouverneurs von Albedynski eindrang, wahnsinnig i-
st und bereits dem Irrenhause überliefert wurde.

* **Sante**, 13. Febr. [Die österreichisch
Nacht „Miramar“,] mit dem Kronprinzen Rudolf a
Bord, ist 2 1/2 Uhr wegen schlechten Wetters aus Süd
often hier eingelaufen, um besseres Wetter abzuwarten
An Bord alles wohl.

Q Dortmund, 15. Febr. [Mithlungener Diet
flab.]. Die Bewohner eines Hauses an der Kaiserstr.
nachten am vergangenen Sonntage die Entdeckung, daß d.
Schlüssel der vorderen und hinteren Hausthür auf ein
unerkennliche Weise verschlungen waren. Die Einwohner
des Hauses, hierüber doch etwas benürricht, bemerkten
die Thüren so gut es ging und legten sich scheinbar zu
Ruhe mit dem Vorlage, die Nacht wachend zuzubringen.
Dieses kleine Opfer sollte sie nicht gereuen, denn gegen 2 U.
hörten sie leise Schritte nagen und bemerkten im Monden
schein eine verbummelte Substanz, welche die hintere Hau-
thür zu öffnen vermochte. Leider wurden die Strolche durch
das beim Aufsteigen der Einwohner verurtheilte Geräusch
verhört und an der Ausführung ihres lichtfeindlichen
Vorhabens verhindert. Es liegt die Vermuthung sehr nahe,
daß man es auf die auf dem Boden befindliche Wäsche ab-
zuwerfen hatte.

[Märkischer Knappschaftsverein] Seien
 stand in Bochum eine öffentliche Generalversammlung der
 Märkischen Knappschaftsvereins statt, welche durch den Vor-
 sitzenden Herrn Direktor Engelhardt, eröffnet wurde. In der
 Mitteilung, daß am Nachmittage im Knappschaftsgebäude
 die Übergabe einer dem Verein von Dr. Neßler der
 Kaiser verliehenen Fahne stattfinden würde, an welcher
 jeder sich die Anwesenheit zahlreich beteiligen möchte. Ein
 Protokoll wurde von Herrn Knappschaftssekretär Althoff ge-
 führt. Der einzige Punkt der Tagesordnung war: „Wer
 wohl des Vorstandes. Die Gewerkschaften waren durch
 333 Stimmen vertreten, so daß die absolute Majorität
 167 Stimmen betrug. Es wurde gewählt: Herr Di-
 rektor Engelhardt mit 333 Stimmen, Herr Berg-
 wälthe von Balen mit gleicher Stimmenzahl,
 Herr Gemeinse Franz-Ossin mit 328 Stimmen, Herr Per-
 sessor Pieper mit 333 Stimmen, Herr Bergasshof Groß-
 heime mit 333 Stimmen und Herr Grubeninspektor Klein-
 Dortmund mit 185 Stimmen. Die erskannnten Herrn
 sind auf 6 Jahre, Herr Klein auf 3 Jahre gewählt. Als
 Stellvertreter wählte man die Herren Direktor Bülff, Di-
 rektor Spennemann und Direktor Kriemer. Die Knap-
 pschaftlichen waren vorzüglich zahlreich und wurden ge-
 wählt bzw. wiedergewählt die Herren Frede-Dortmund mit
 67, Meier-Bochum mit 51, Kohnmann-Wedde mit 40 un-
 ter Vor-Randorf mit 44 Stimmen. Ausgewählt wurde
 Stelle des Herrn Beermann-Bethedde Herr Weibert-
 Lügdenlofen. Als Stellvertreter wählte man die Herren
 Schlenfermann, Siodum, Gerslamm, Gudecke und
 Lampfer Langensieder.

3 [Unrechtlicher Händelw.] Estern wurde e
 4 herantorgetragener dieser Händelw. wegen Minderjährig
 5 zur Haft gebracht. Derselben waren in letzter Zeit v
 6 verschiedenen Renten Löhnen, Wund- und auch eine W
 7 abg. zur Reparatur übergeben. Alle Anstrengungen, wick
 8 in Besitz ihres Eigenthums zu gelangen, waren erfolglos,
 9 der Polizei die Sache unterbreitet wurde. Diese ermitte
 10 fand, das die Händelw. bei verschiedenen Pfand- und Kelln
 11 kan verlegt waren.

Görbe, 15. Febr. In der Zeichnung A
faß heute vormittag vor dem Herrn Unterrichts-
Rath in Dortmund die verantwortliche Vereins-
Ausgabstellige, früheren Reichsbankassistenten
Görbe, 15. Febr. [Gewerbe-Verein.] Wie
dem Auerath'schen Briefe gethelt in vorliegender Nr. ersicht-
lich, wird im hiesigen Görbe-Verein des Mittwils der
Straßr 25, Besmann am Donnerstag, des 17. Febr.
abends 8 Uhr, ein Borrag halten über: „Kapoleon I.
vom hiesigen Standpunkte.“ Den Vereinsmitgliedern
durch Vereinsmitglieder eingeführten Nichtmitgliedern können
wir einen gemüthlichen Abend im Ausficht stellen. Ein-
gahlsfreie Beteiligung ist wünschenswerth. Entree wird nicht
erhoben.

= **Beringhausen**, 13. Febr. [Verzinsung
[egenheit]. Der Verein für Vogelzucht und Geflügel-
ucht für Beringhausen, Weimar. Sähen und Umgegend bei-
geffen abend im folgenden Besale eine Generalversamm-
lung unter Vorsitz des Herrn Direktor Friedrich ab. Es
wurde zunächst hervorgehoben, daß der Verein in er-
stlichen Wachsthum begriffen sei, denn für die Ballotage hatte
sich 16 neue Mitglieder angemeldet, in daß die Mitglieder-
zahl sich jetzt auf 100 stellt. Mit Rücksicht darauf, daß der
Verein bereits im Besitze eines hübschen Vermögens und
einer guten Bibliothek ist, wurde die neu einwirkende Mit-
glieder von jetzt an ein Eintrittsgeld von 1 Mk. festgelegt.
Hierauf lasste Herr Ammann von Abschließ die Aufnahme-
tausche der Anwesenden auf mancherlei Hindernisse, die der
Fortpflanzung und dem beglückenden Aufenthalt der Voge-
welt bei uns entgegenstehen. Nach seinen Erfahrungen in
Ame Sähen stände das Abschneiden der Steden an Gärten,
Weiden und Wäldern, sowie auch das Abfliegen der Nester
im Felde meistens im Sommer statt, wodurch sich die Ver-
sicherung der Vögel namentlich während der Nist- und Brutzeit
sehr gestört würde. Der Herr Vortragende empfahl, daß
seitens des Vereins durch Beschaffung und gezielte Schritte
bei den Behörden dahin gewirkt werde, daß obige Arbeit
im Herbst oder Winter vorgenommen würden, welche Aus-
führungen alsbald Zustimmung fanden. Schließlich wurde
noch zum Beschluß erhoben, die Einladung zu den Gener-
alversammlungen und Festlichkeiten des Vereins in Zukunft
nicht mehr durch Plakate, sondern durch die Lokalblätter
zu bewerkstelligen.

N Station Warten, 15 Febr. [Unglücksfall.]
Schon wieder ist auf der hiesigen Bahn "Rusalka" ein
Unglücksfall vorgekommen. — Gestern morgen gegen 4 Uhr
beruhten die Passagiere auf dem Zuge, als plötzlich ein
Stoß erfolgte. Derselbe wurde durch einen Sprengstich hervor-
gerufen. Der Zug wurde in der That durch einen Sprengstich
unterbrochen und im Jahr 19 der 390 Meter lange
Wagen lag auf der Erde, und bestand nach circa zwanzig
Stunden. Sch. war verheiratet und hinterläßt eine Frau
und 5 kleine Kinder.

z. Litze, Dortmund, 15. Febr. [Verunglückte]
Vor einigen Tagen verunglückte auf der hiesigen Zed-
"Neu-Jericho" der Schlepper Ernst Birchholz und mußte
in das Krankenhaus zu Kirchlinde überführt werden. In
diesem ist derselbe an den Folgen der Verletzung heu-
t Morgen gestorben.

Sochum, 15. Febr. Ein Geschenk des Kaisers [fess.] in dem Bergwerksgesellschaftsgebäude hier fand heute eine seltene Feierr statt, galt es doch, eine von Sr. Majestät dem Kaiser dem Knappschützverein geschenkte Fahne in Empfang zu nehmen, bezug. dieselbe ihrer Bestimmung zu übergeben. Die Uebersicht dieser Gedenktafel ist recht interessant und liegt die Sache folgendermaßen: Der Knappschützverein in Holzvißdorf ist im Besitze einer über 100 Jahre alten Fahne, an der natürlich der Zahn der Zeit seine Spuren eingegraben hat. Von dem Vater auf den Sohn, hatte sich die Sache fortpflanzt; diese Fahne hat der alte Fürst, Preuss. Hohenhausen, dem Verein geschenkt und was lag wohl näher, als daß der Verein Schritte that, um an Stelle der alten Fahne eine neue zu bekommen. Aber eine solche Fahne konnte nicht durch einfache Anschaffung ersetzt werden, nur eine durch die Huld eines Königl. Kommanden großen Preussinischer gabelnde Fahne konnte wirklich ersetzt werden, die eine zu ersetzen. Schon im Jahre 1841 als Friedrich Wilhelm IV. eine Jagd in dem Manne

20maliges Besuche, liegen die Holzstöcke unter ein
maligen Durchgehorenen Reibens die Nette vortragend
die damals bereits ziemlich dicke Fahne doch allermählich
durch eine neue ersetzen zu lassen. Sr. Majestät war ganz
bereit, die Nette zu erfüllen, aber durch das plötzliche
Sturmjahr 1848 wurde die Ausführung des Beschlusses
verletzt, die Sache geriet in Vergessenheit. Im Laufe des
Jahre wurde die alte Fahne noch mehr heruntergerissen,
sah man die Jahreszahl 1780 noch ganz deutlich
sinnbar. Als nun das Jahr 1880 herankam, da nahm die
Königliche Hofkapellmeisterin Edmunda von Freimithausen
Angelegenheit des neuen Wappes gegent
wie es dem heutigen Wapen
er sich bereit an Sr. Majestät den Kaiser und erinnerne
daran, daß es doch endlich wohl an der Zeit sei, das W
Sr. Majestät hochseligen Vaters im Jahre 1847 gegeben
die königliche Majestät Kaiserin Maria Theresia 1780 in

Verbreiten der Fälschungen". Wäre immer das, was ich durch jene Vorlesungen erlangte, aber durch die Zeitumstände unausgeführt gebliebene Verbrechen eingeleitet, so geschähe es auch in dieser Anlegenheit, das Oberbergamt zusammen mit der Untersuchung derselben befaßt und — geklärt war die Sache in Rechnung eingetroffen, doch nicht in der Berg- in Holzwerke, sondern erst den gesamten Anlagengesellschaft. Von Dortmund war E. Dürcklauff, Herr Schönbach, Carlshof, die Herren geheimen Bergde Rump und Pfahnd, die Herren Oberbergämter Datz und Proja u.

die Herren Bergkäte Wende und Hiltpert zu der Frier
gehoßten, inner waren die Vertreter der Berggemein-
schaft und der Knappschütz-Kasse, die sämtlichen Knappschütz-
Besitzer und eine Anzahl uniformirte Gubenknechte
wesene, um der Frier bezuzumehen und von ihnen
der Ruhe vor die Bergkapelle herbeigeeilt, um durch Mund
Verträge der Frier die richtige Wehre zu verleißen. ⁵
Berghauptmann Heinz Schmägen, Carolath erstföste
Frier mit einer Ansprache und hob hervor, daß der Knap-
pschütz-Kasse Gutmänn der Brantseiler der Frier
wesen sei. Wenn derselbe jedoch annehme, die alte Frier
von König Friedrich II. geschenkt, so bestei er sich
einem Irrthume, dieselbe sei nämlich im Jahre 1760 von
dem damaligen Bergkäte beschafft worden, wie aus an-
stehendem Reßkiste des damaligen Rittersz Freyherrn v.
Heinitz hervorzehe:

18. November 1780.
Nachdem S. Königl. Majestät von Preußen, und
Allergnädigster Herr, der gesamten märkischen Knappschaft
in Gnaben verstatet haben, daß sie alljährlich viermal
eine Generalversammlung und Aufzug halten und
dieser Gelegenheit dasjenige, was zum Besten derlei
gerichtet, vor den Vortheilen. Ältesten und Deputirten
derselben mit dem Bergamt in Erwägung genommen
werden solle, so hat das Bergamt der Knappschaft bekannt
zu machen, auch denselben auf ihr gezeigete
Ansuchen zu verstaten, daß sie für der bereits vorhandenen
einen Jahre an noch drei dergleichen, mitthin für je

Das Bergamt hat davon die Befolgung zu übernehmen und die Jagden vertheilt einzurichten, daß in denselben

- a) die Buchstaben F R in der Mitte,
- b) um dieselben die bergmännischen Zeichen Schlägel und Eilen —,
- c) darunter die Namen der Riviere gesezt werden.

Nebrigens hat das Bergamt jederzeit sechs Woch-
vorher den Tag, wenn die Knappschaft ihren Auszug
halten gedenkt, anzuzeigen, und zugleich darauf zu hal-
ten, daß derselbe nach Vorchrift des Reglements in be-
männlicher Kleidung eisetne.

Signatum Berlin, den 10. November 1780 auf

Rönlg. Majestät Allerhöchsten Kaiserbefehl.

(33) Freiherr v. Hrnitz.

Taraxos geht also deutlich hervor, daß die alte Pa-
trons königliche Gehört sei, die neue Gehört sei abge-
loset. In den letzten Tagen sei von Berganten gezeig-
t, daß die Beratung des Adreiter-Kaiserbergrüßungsgelbes
Vollamtsfiskale die Bestätigung ausgesprochen wor-
de durch das neue Gesetz die Knappschütz geordnet wor-
den. Er glaube dies aber nicht, sei vielmehr der An-
sicht, daß dieselbe sich gerade dadurch immer mehr und mehr
festigen werde. Daß das Fischen der Knappschütz durchaus
gehabt sei, das beweise wohl das königliche Gehört.
Der Berghauptmann sprach den Wunsch aus, daß
Knappschütz noch lange, lange Jahre bestehen möge.
Esen ihrer Mitglieder und schick mit einem dreimal
G. laut auf Se Majestät den Kaiser, in welches die

führung gemeint. Es soll und unter
 sich die im Eingetragenen" bestätigte.
 der Begegnung man die Frage, dem Be
 der Herr Direktor Engelhard, der
 eplung Stelle zu, das den Tanten
 fischen Stelle zu übermitteln. Redner
 der, nachdem ein dreifaches Glück
 dem Glück auf den Künstler May
 nappigaltstlicher großer Doh- und
 des Glück zu bringen, der der Ver
 geschehen dies hien auch; aus puer
 der Reife des Schömann nicht an
 darauf lag sich die Bestimmung
 schickliche, dem die unfruchtbar
 gen, nach dem Salubrität Seele,
 tritt nach Auf Bräutungsse
 aus wurde ein Briefschloß über die
 von Kantischen Unschicklichkeiten
 des Schömann war durchsah der
 fahne den Polytheismus und nicht
 wert, er war deshalb sehr ängstlich,
 abgeben, sondern in das Knapplich
 der. Er ließ sich nur durch
 der, was er in der Post nach

* Münster i. W., 15. Febr.
In der „Westfälische Messur“ mei-
ner abgehaltene erste westfälische Han-
dwerksmeistern aus allen Thei-
len des Handwerkslag sprach sich mit ei-
genen der obligatorischen Innung
stimmig eine Resolution, die sich für
Handwerks-Interessen schäbendend
spricht. Der Oberpräsident von S.
Wede seine und der Staatsreg-
ierung des Handwerks.

Vierfen, 15. Febr. [Ziſchoe] am Abend find hier 2 Mädchen dem Eie durchgeſehen, etwan 1000 Stück, 9. Febr. [Ziſchoe] am Sterbefall, welche in letzterem Falle trichinen Eie enthielt, wurde in Auseinanderlegung in 2 Theile zerlegt. Ein Theil wurde in dieſer Zeitung brennt es nicht mehr. Die ſogenannte Herrin der Zeitung jagt Herr Dr. in der Hand der allein ſchönen Eie, die Trichine, ſeinen gewaltigen

häufig zu machen. Da es auch
 zeitlich unterliegt, daß im Fleische
 einer Temperatur von 50 bis 55
 Grad Fahrenheit ausgeübt wird, wobei
 das Leben zu Grunde geht, so
 ist es und längere Zeit gewöhn-
 lich Bacterien genossen werden
 im Kochen von großen Fleischstük-
 ken α . nicht selten, daß im
 Fleisch sind, während sie an der
 kochen. Es muß also alle die für
 die Gesundheit der Nahrung auf alle
 Fälle als Regel, daß das Fleisch
 ist richtig, und dem Einkochen
 möglichst mehr abziehen darf.
 In der That, Fleisch, das, Karbon-
 säure, zu kochen, damit sie
 in kurzer Zeit dem Feuer ausgelegt
 und in Cindpöden hinzugeben. So
 ist sehr energiegeladene Masse geschoben
 und fortgeschoben Cindpöden macht
 die Zerkleinerung ist ungenügend.
 Es ist rechner man 1 Pfund Fleisch
 7 Tage in der Salzwasser liegen.
 In dem erwähnten Vorrath
 ist durch die Schmelzbildung die
 im Schmelze der Fleischheit nicht
 zu geben.

Stadtsamt Do

Anmeldungen vom 18.
Aufgebote. Ehege: Buch-
händler 23, mit Sophie Kruse
aus Franz Enters gen. Ode, W-
hase 18, mit Auguste Jäger,
mit Wilhelm Köllner, Ahnau,
Neuenmühlweg 20. Fremde:
von hier mit Emilie Goldsch-
midt. Assistent Anton Josef
mit Adelheid Elise Mathilde Plo-
sch. Adm. Schulz, Annen, mit W-
h. Müller hier.

Geburten. Einen Sohn:
Kandid, Bräutigam 52. Eder-
straße 34. Eine Tochter: Neu-
stadt, Traunaustraße 34. Son-
nenbergstraße 29. Weidenhof-
wegstraße 68.
Todesfälle. Emilie, 1
Bertholt, Algensteintstraße 15, 10
ein Tagelöhners Martin Ginfes-
terstraße 4, 28 3 2 R 28. Ein
Heinrich Peter, Aufhäuser 10
Einwirth, des Heiligschreibers
7, 27 U. Ottilie, I. des E.
Fg. Unionskolonie, I. F.
obann Jarneowoski, Schöner-
gartenstraße, 71 3 9 4 I.
Alfred Mehlke, Deutsche geb.
6 3 I. 10. I. Friederich,
alte Schlosser Friedrich Wein-
7. 4 I.

Gewerbe, Handel
z Dortmund, 14. Febr.
[Bericht.] Der Geschäftsgang
in der verfloffenen Woche

der letzten Zeit bei
 der Erhebung einiger Bonavität
 stieg an, die von der Fabrik
 noch genommen worden, ist
 nicht vorgerathen. Aber die
 man auch die eine und andere
 durch die weniger beliebte Sit-
 tlichkeit, etwas geschäftlichen
 die Abflusses neuer Kontak-
 te, die die Aufträge in allen
 Lage und gutgewohnter Weise
 Nachfrage anzuwenden belibt und
 deren Preisbildung bei der
 die Welcher Fabrikate bleiben
 im Stad- und Gemeinlich, wie
 trägt die Ordres regelmäßig
 Nachfrage gegenwärtig sehr be-
 währte Posen zum Export in
 Das Konstantin, zu welchem
 Draht-Industrie gehören, zu

Die hiesige Stadtverwaltung hat sich im vergangenen Winter

Bekanntmachung.

In der Unteruchungsache gegen:
1. die Ehefrau Tagelöhners Johann Wetter, Getrud geb. Hertendell zu Duisburg.
2. die Ehefrau Tagelöhners Hermann Bauer, Maria geb. Hertendell zu Duisburg.
3. die Ehefrau Tagelöhners Josef Ebers, Anna geb. Hertendell zu Rotterdam.
4. den Schenkwirt Franz Karst zu Rotterdam.
soll die unterzeichnete Margaretha Lucas aus Duisburg als Zeugin vernommen werden.
Dieselbe wird ersucht, sich zu diesem Behufe bei der nächsten Polizei-Bezirksstelle zu melden, welche ich um gefällige demnachstige weitere Veranlassung ergehen lassen werde.
Duisburg, den 12. Februar 1881.
Der Untersuchungsrichter des königlichen Landgerichts.

Bekanntmachung.

Ein der Gemeinde Morshausen an der Salzbrücke im Kreise Bielefeld gehöriger, circa eine Meile Entfernung von der Station Fronhausen der Rhein-Weser Bahn gelegener
Eichenhochwaldbestand m. ja. 1650 Festmet. Eichenstammholz,
zum größten Teil vorzügliches Nutzholz, mit guter Abfahrt, soll
Montag, den 21. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr,
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Abtrieb versteigert werden, wozu Steiglehaber eingeladen werden.
Morshausen a. S., den 9. Februar 1881.
Der Bürgermeister: Dr. t.

Neubau einer vierklassigen Schule zu Annen.

Der Neubau einer vierklassigen Schule soll im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden.
Plan, Kostenanschlag und Bedingungen liegen auf dem hiesigen Amtsbureau zur Einsicht offen.
Die Offerten sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift „Schulbau zu Annen“ bis zum 28. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, an den unterzeichneten Amtmann einzureichen.
Die Eröffnung der Offerten erfolgt alsdann in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.
Der Amtmann: Frieg.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisau, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Mutterbrüche. — Zu beziehen in Apotheken, Drogerien, Buchhandlungen, sowie durch G. Sturzenegger selbst als durch nachstehende Niederlagen. Alle, die nachstehenden, liegen in großer Anzahl zu Jedermanns Ansicht bereit.
10. „Gedruckter Bruchsalbe“ hiermit, ohne das Aufgebot zu werden, so fein, dass die Bruchsalbe, die mit G. Sturzenegger in Herisau überliefert wird, eine vorzügliche Salbe ist, so dass ich mit 2 Pfennigen, von einem Doppelbruch vollständig geheilt werden bin und selber alle Schmerzen verstanden kann.
Herisau, den 21. Dec. 1880. Joh. Engel, oberschwäbischer Wegmeister.“
Zu haben in Berlin: Schwanen-Apotheke, Jendrichstr. 16. Apothekermeister: K. Ostermann, Buchh. 30.

Die wormser Brauerschule

1865 gegründet.
praktische und theoretische Anstalt,
versehen mit Dampf- und Handbrauerei, Mälzerei, Gerätschaftausstellung, Laboratorien, Lese- und Unterhaltungszimmer und allen übrigen erforderlichen Einrichtungen, beginnt den nächsten Kursus
den 1. Mai a. c.
Im vergangenen Jahr war die Anstalt von 91 Schülern besucht von 17–38 Jahren. Lehrer wirken an der Anstalt: die Herren Brautechniker Rutschmann, Braumeister Wewer, Ingenieur Holbig, Chemiker Braunnwaldt, Dr. Quentel, Dr. Güngerich und Lehrer Rodenhäuser.
Programme erteilt nur
Dir. Lehmann.

Fortschritt und Armut.

Eine Untersuchung über die Ursache der industriellen Krisen und der Zunahme der Armut bei zunehmendem Reichtum.
Von Henry George. Deutsch von C. D. F. Gutschow.
Vorwärts in der
C. L. Krügerschen Buchhandlung.

Alle Annoncen

für das „Berliner Tageblatt“ (die geleseste deutsche Zeitung), „Deutsches Montags-Blatt“, „Kladderadatsch“, „Bazar“, „Fliegende Blätter“, „Schalk“, „Wiener Allgemeine Zeitung“, „Golos, St. Petersburg“, „Indépendance belge“, sowie für alle anderen Zeitungen, Provinzialblätter, Fachzeitschriften, Verzeichnisse (Anzeigen-Verzeichnisse) sowie Kosten-Anschläge gratis und franco. Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.
Vertreter in Dortmund Herr Otto Uhlig am Markt.

Schneidergehilfen auf Woche gef. Stelle 14.

Ein israelitisches Mädchen, in allen Zweigen der Wirtschaft erfahren, sucht Stelle als Köchin oder
Haushälterin.
Offerten u. Nr. 1436 bef. die Exped.

Modes.

Ein Witwer, der in einer Stadt Westfalens ein Modegeschäft besitzt, sucht zu diesem eine passende Dame oder Witwe im Alter von 28–40 Jahren, katholisch, welche Vorliebe zu Kindern hat. Eintritt durch Liebesentkommen.
Fr. Offerten unter Lit. A. B. [1466] besorgt die Exped.

„Eine verfertigte Wäsche u. Wäglerei sucht noch für einige Tage ganze Wäsche billig zu übern. R. i. d. G.“ [1465]

Ein Mädchen v. Hand, welches gut nähen, auch Kleidermachen vermag, wünscht Stelle als Köchin oder Hausfrau. Eintritt nach Wunsch. Näh. i. d. Exped. [1496]

Zum 1. März wird ein Mädchen für Hausarbeit gesucht.
Markt 22.

Für einen herrschaftlichen Haushalt wird ein tüchtiges, evang.
Zweitmädchen,
welches putzen, Waschen, feine Wäsche u. dgl. verrichten kann, gegen guten Lohn pr. 1. Mai d. J. gesucht. [1292] Kölnische Str. 8. 1. Exped. bch.

Ein jung. Mädchen findet bei einem Oekonomien Stelle zur Hilfe der Hausfrau und Geliebten sich weiter auszubilden. Näh. i. d. Exped. [1459]

„Ein Wäglerei, welches selbst, waschen kann, sucht Stelle zur Hilfe der Hausfrau.“ Kölnische Str. 1. *

Fabrik und Magazin süddeutscher Möbel

G. Verron Söhne,

Brückstraße 21. Dortmund, Brückstraße 21.

empfehlen ihr großes und reichhaltigstes Lager aller Arten

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren

in anerkannt gebiegender und geschmackvoller Arbeit unter Garantie. [1179]
Stets vorrätig: Aussteuer-Einrichtungen in einfacher wie reichster Ausführung.
Reelle Bedienung zu äußerst billigen festen Preisen.

Unna.

In der Tonhalle des Hrn. Dröge.
Sonntag, den 20. Februar 1881, abends 8 Uhr:

KONZERT,

gegeben von den Mitgliedern des Theaters.
Entrée: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
Das Theaterpersonal.

Gv. Präparanden-Anstalt zu Holzwickede.

Die Aufnahmeprüfung für den nach Ostern beginnenden Kursus findet am Freitag, den 1. April, vorm. 9 Uhr, hier statt.
Anmeldungen unter Beifügung eines Schulzeugnisses, Tauf- und Taufpfandes nimmt der Unterzeichnete entgegen.
Holzwickede, den 16. Februar 1881.
Fr. Nase, Inspektor.

Karneval.

Große Auswahl von Fastnachts-Garderoben für Damen, Herren und Kinder von den geschmacklichsten bis zu den feinsten Kostümen; auch Domino werden billig vertrieben.
Ganze Vereine bedeutend billiger.
Nach nach außerhalb werden Sachen billig verhandelt.
Joh. Weber,
Dortmund, Thomastr. Nr. 1.

Köster & Bömcke,

Dortmund.
Haupt-Niederlage sämtlicher Fabrikate der
kaiserl. Tabakmanufaktur
Straßburg i. G. [1470]

20000 Nester

Schweizer Festons
sind eingetroffen und sollen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen schleunigst verkauft werden. [1478]
D. Rosenthal, Westenhellweg 78.

Albert Elsback & Cie.,

Westenhellweg 45.
Tuch-, Herren-Konfektions- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung nach Mass.
Wir unterhalten eine sehr reichhaltige Auswahl in Stoffen und allen zu dieser Branche sonst noch gehörenden Artikeln. [1266]
Die Anfertigung nach Mass wird durch einen anerkannten tüchtigen Zuschneider geleitet und übernehmen wir die Garantie für eleganteste Ausführung.
Albert Elsback & Cie.,
Westenhellweg 45.

Kotillon-Gelbke & Benedictus, Dresden.

[202] Illustrierte Preiskurante gratis und franko.

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Bester Geschäftslage, Westenhellweg gelegen.
Zu ref. in der Exped. [1454]

Große Werkstat mit Wohnung,

sowie einige Wohnungen pr. sofort und Mai zu vermieten.
Zabengasse 4. [1458]

Wohnung

von 5 Räumen, Vel. Etage, auf 1. Mai zu vermieten.
Friedhof 8. [1458]

1 Parterrewohnung,

4 Zimmer nebst Bodenstube und Keller pro Mai zu vermieten. [1168]
Näh. Münsterstr. 85.

Stempelfarbe

Eine fl. Wohnung von 2 Zimmern pr. 1. Mai zu verm. Balkenstr. 22.
C. L. Krügerschen Buchhandlung.

Wohlriechende blaue Salon-Tinte,

Flacon à 20, 30 und 40 S.
Zu haben in der
C. L. Krügerschen Buchhandlung.
Ein nicht zu großes Ladenlokal nebst Wohnung auf der Brückstraße oder Westenhellweg wird zum 1. Mai zu mieten gesucht.
Von wem, sagt die Exped. [1462]

2 möbl. Zimmer mit ob. ohne Ver- kündigung z. verm. [1428] Gerberstr. 16.

2 anständige Leute können ein möbl. Zimmer mit Kost erhalten.
Friedrichstraße 24, 1. Trepp. [1462]

Drei elegante unmöbl. Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Näheres in der Exped. d. J. [1484]

Ein febl. möbl. Zimmer zu verm. Wo, sagt die Exped. d. J. [1479]

Eine Etage von 6 Räumen nebst Zubehör per 1. Mai zu vermieten. Näh. bei
Kaupe, Prinzenstraße 13.

Apfelwein,

eigenes Wachstum, bestehend noch bis Ende März in franzo Bingerbrud gegen Nachnahme in Fässern von 100 bis 150 Ltr. à 30 S das Ltr. unter Berechnung eines jeden Gebindes zu 5 S. [1369]
Für Natur des Weines beste Garantie.
Ph. Wasen
in Schweppenhäusen.
Nähere Auskunft erteilt über den Wein
Gastwirt Dieder. König.
Freie holländ. Vollenhänge, Dtd. 45 Pf., empfiehlt
Hebbering, Westenhellweg 70.

Gummischeue

in grosser Auswahl bei [1324]
A. Speyer.
In. mainzer Handkäse bestehend 2–400 Stück, 9–10, 1 Pfd., pr. 100 ab hier 4 S unter Nachnahme Geb. Rehm, Mainz Agenten gesucht. [258]

Lotterie-Anzeige.

Die Gewinne aus 4. Klasse 163. Lotterie ist heute die Woche zur 1. Klasse 164. Lotterie erlosch sofort in Empfang zu nehmen. [1396]
Jul. Pilgrim,
Königl. Lotterie-Einsammler.

zum 1. April fr. sind von unseren kirchlichen Fonds mehrere Kapitalien gegen pupillarisches Sicherheit und zu ermäßigtem Zinsfuß zu verleihen.

Nähere Auskunft erteilt der
Unterzeichnete.
Brackel, 14. Febr. 1881.
Fr. Messling,
Kirchmeister.

Tannen-Rundholz (Rasten)

von 50–70' lang, Rast-
stangen von 30–50' lang,
Leiterbäume, Bauholz, auf
Dimensionen geschnitten, nach
Liste, empfiehlt zur gefälligen
Abnahme [1294]
H. Roskoth,
Dortmund.

Holz-Schuhe

in Ia. Qualität per Dsd. Paar: Manns-Schuhe Nr. 7, 20, Frauen-Schuhe Nr. 6, Kinder-Schuhe Nr. 4, ab Station Bibernhölle. Probe-schuhung unter Nachnahme oder vorh. Eins. des Betrages. [1490]
Karl Theod. Mang,
Heltersberg, Rheinpfalz.

Mehrere Sorten feine Tauben sind preiswürdig zu verkaufen. [1493]
Näh. in d. Exped. d. J.

Ein Bäckerwagen mit oder ohne Pony wird zu kaufen ge-sucht. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung. [1465]

Packkörbe

in allen Spezialitäten werden billig und prompt geliefert; liefern ferner Korben in Ia. Qualität zu billigen Preisen.
W. v. d. Wardt,
Duisburg. [1481]
Korbmacher.

Eine vorzügliche autographische Presse (Leipziger) wird billig ab-gegeben.
Von wem, sagt die Exped. d. J. [1471]

Ein bequemes Kupe steht zu verkaufen. [1472]
Rampstraße 51.

Annonce.

Wilhelmsburg
in Schw. Rheindorf bei Bonn, ent-faltend: 20 Zimmer, Stallungen, Re-mise, großer Garten und Vorgarten, steht zu vermieten oder zu verkaufen. Dieselbe bietet schöne Aussicht und liegt in einer der schönsten Gegenden der Rheinlande. Mietpreis A. 900 jährlich. Näheres bei dem Eigentümer W. Maack, Bonn. [1199]

Gesucht pr. 1. Mai von einer kleinen Familie eine Wohnung von 4 Räumen mit Zubehör. Offerten sub C 1486 besorgt die Exped. d. J.

Stadt-Theater in Dortmund.

Donnerstag, den 17. Febr.:
Erstes Gastspiel der Königl. bair. Hoftheater-Spieler.
Hr. Clara Biegler.
Medea.
Trauerspiel in 4 Akten von Grillparzer.
Für das zweite Gastspiel der Clara Biegler bleiben die Plätze der geübten Abonnenten bis Freitag mit-te referiert.

Fredenbaum.

Heute Mittwoch:
Eisenbahn-Konzert.

Wenters Konzert-Saal
16. Münsterstraße 16.
Haupteingang: Steinplatz.
Täglich:
Konzert u. Vorstellung.
Auftreten des neu engagierten Personals und sämtlicher Spezialitäten.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Entrée 50 S. [1469]
Programm an der Kasse.

Frei- willige
Gener- wehr.
General-Versammlung
Freitag, den 18. Februar,
abends 8 1/2 Uhr:
1. Ballotage.
2. Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.
1487.

Westfäl. Bezirksverein
deutscher Ingenieure.
Heute: Versammlung.
Vortrag d. Hrn. Brämann über das Telefon.
Geschäftliches. [1488]

Gewerbe-Verein

Hörde.
Donnerstag, den 17. Febr. 1881,
abends 8 Uhr:
Vortrag
des Hrn. Sekretärs W. Beckmann über: „Napoleon I. vom historischen Standpunkte.“ [1461]

Strohühle

zum waschen, färben und fäconniren be-
steht billig
Anna Schumacher,
Westenhellweg 136.

Strohühle

zum waschen und fäconniren
werden angenommen und aufs pünk-
tlichste besorgt.
G. Gerhards Nachfolger. [1339]

Strohühle

zum waschen und fäconniren
werden angenommen und aufs pünk-
tlichste besorgt.
Joh. Hottenrott.
Dortmunder
Stadt-Obligationen
kaufe ich in kleineren und größeren Par-
tien bei sofortiger Lieferung al pari.
F. W. Denninghoff.
von C. Bockert, Langestr. 24.
Von heute ab verkaufe die pader-
borner Brode schmerz u. billiger
u. war: 5 Pfd für 70 S, früher 4 1/2
Pfund für 80 S; 4 Pfd. für 60 S,
früher 3 1/2 Pfd. für 65 S; 5 Stück
röbchen für 10 S.

Anfrage.

Aus welchem Grunde ist den Schüle-
rinnen der oberen Klassen hiesiger Tech-
nikschule am gestrigen (Dienstag) Nach-
mittage freigegeben? — Können die-
selben nicht auch am Mittwoch
Nachmittage die Bibliothek benutzen, oder
sollten dieselben nochmals die Schule
lassen gehen, welche neulich ihre Klasse
als bildendes Element in der höheren
Mädchenschule produzierten? Das Schul-
geld ist hoch normiert!

Nachruf

an
Heinrich Rheins,
Präsident vom Verein
„Unter uns“,
gestorben am 2. Februar 1881.
All zu früh bist Du von uns geschieden.
Ein gutes Herz ging in den Himmel ein.
Du warst uns stets ein treuer Bruder,
Wir alle — wir denken dein.
Nicht Weib, nicht Kind, nicht Anverwandte,
Nicht Kameraden haben nur allein,
Auch wir, wir haben viel verloren,
Du fehlst uns stets in dem Verein.
Wir hatten Dich zum Führer auserkoren,
Es sollt Dir nicht vergönnet sein.
Nur einmal hast Du zu uns gesprochen,
Ein jedes Wort war treu und gut gemeint.
So ruh denn aus in ruhiger Erde,
Wir denken die Posaune kling.
Dann gibst in jenen lichten Höhen
Für uns ein frohlich Wiedersehn.
1467 Die Mitglieder.

Wilhelm von Born.

Dortmund, den 16. Februar 1881.
Westf.-Kurs in Reichm. Geld. Reich.
Amsterd. 1. S. 168.33
Paris 1. S. 167.70
Wien 1. S. 80.63
2. S. 80.25
Antwerpen u. Brüssel 1. S. 80.13
2. S. 80.13
London 1. S. 20.42
2. S. 20.28

Höchst interessante

C. L. Krüger

abgesetzt!

Exemplare über 130,000

wurden über

130,000

abgesetzt!

Exemplare über 130,000

wurden über

130,000

abgesetzt!

Exemplare über 130,000

wurden über

130,000

abgesetzt!

Exemplare über 130,000

wurden über

130,000

abgesetzt!

Exemplare über 130,000

wurden über

130,000

abgesetzt!

Exemplare über 130,000

wurden über

130,000

Fortuna
14.
Febr. 7
gl. bade
in
gler.
A.
Willparze
l der
Pläße de
eitag mitte
m.
ert.
t: Saa
16.
noplaz.
ellung
ngagirt
cher Spe
11 Uhr
1460
affe.
willige
wehr.
umlung
bruar,
:
vriand.
Sverein
neure.
lung.
man n fde
1483
rein
Febr. 1881
g.
Bachmann
hsthorisch
1461
te
gonniren be
cher,
6.
te
acouniren
aufs pünte
1339
hfolger.
ite
gonniren
aufs pünte
1475
arott.
tionen
dhären Pa
al pari.
ghoff.
i
est. 24.
ie pader
u. billiger
früher 4 1/2
für 60 &
; 5 Stüd
Dogge mit
2 abhanden
Belohnung.
tage 135.
e.
den Schüle
eiger Edch
stog) Nach
binnen die
littwoch
nungen, ober
die Hunde
ihre Künste
der höheren
Das Schul
f
neins,
rein
as",
uar 1881.
is geschieden.
Himmel ein
er Bruder,
dein.
nderwante,
allein,
verloren,
verein.
e auserselen,
t sein.
s gesprochen,
gut gemeint.
Erde,
ingt.
Edhn
erichn.
tglieder.
orn.
uar 1881.
b. Wriest.
35
70
65
25
35
13
42
28

Höchst interessantes Werk über die Schöpfung und ihre Mysterien,
zu beziehen durch
C. L. Krüger's Buchhandlung in Dortmund.

Von diesem Werke wurden über 130,000 Exemplare abgesetzt!

Aus dem Zeitalter der grossen Saurier

Wunder der Urwelt

Das
Kreide
Meer

Eine populäre Darstellung
der
Geschichte der Schöpfung
und des
Arzustandes der Erde,
sowie der
Veränderungen ihrer Oberfläche, Vegetation u. Bewohner.
Von Dr. F. W. A. Zimmermann.
Nach dem neuesten Standpunkt der Wissenschaft
verbessert von Dr. C. Kalischer.

Megatherium
Pterodactylus

In Frankreich, England, Italien, Dänemark, Schweden, Spanien und Norwegen sind Übersetzungen erschienen.

Achtundzwanzigste Original-Auflage.
Erscheint in 14 Lieferungen. — Ein Mehr wird gratis geliefert.
Preis jeder Lieferung 50 Pf.

